

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

18. Jahrgang

Berlin, den 14. September 1951

Nummer 37

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Zur internationalen Schwefelversorgung

Der Schwefelbedarf der Industrie wird aus verschiedenen Quellen gespeist. An der Spitze steht die Gewinnung von Naturschwefel (zu mehr als 90 vH aus amerikanischen Vorkommen) und die Aufbereitung von schwefelhaltigen Erzen (insbesondere Pyrit). Daneben werden in wachsendem Umfang andere schwefelhaltige Stoffe (z. B. Kohle, Erdöl, Erdgas, Anhydrit usw.) herangezogen.

Die Versorgung mit Schwefel ist in ein kritisches Stadium getreten, nachdem sich im Ablauf des Jahres 1950 gezeigt hat, daß das Angebot an Schwefel mit der seit Beendigung des Krieges stark zugenommenen Nachfrage nicht mehr Schritt hält. Der Verbrauch an Naturschwefel und Pyriten in den USA und Westeuropa ist nach Berechnungen der Economic Commission for Europe (ECE) zwischen 1936/38 und 1950 um 70 vH gestiegen.

Die Bedeutung der kritischen Versorgungslage wird insbesondere dadurch unterstrichen, daß rund 80 vH des Naturschwefelaufkommens in Form von Schwefelsäure konsumiert werden, deren Verwendung in der Technik so vielseitig wie bei keinem anderen chemischen Produkt ist. Die Entwicklung einer Reihe wichtiger Industriezweige, z. B. der Kunstseiden- und Zellwollindustrie, der Papierindustrie, der pharmazeutischen Industrie, der Stickstoff- und Düngemittelherstellung sowie der Produktion von Sprengstoffen, um nur die wichtigsten zu nennen, hängt aufs engste von einer genügenden Bereitstellung von Schwefelsäure ab.

Ausschlaggebend für die angespannte Schwefelversorgungslage ist der von 1936/1938 auf 1950 um das Eineinhalbfache gestiegene Schwefelverbrauch der Vereinigten Staaten von Amerika sowie der Anstieg um 80 vH in Großbritannien¹⁾. Dieser überaus starken Erhöhung der Nachfrage (hauptsächlich nach Schwefelsäure) konnte das Angebot nur langsam folgen. Die bisher vorhandenen beträchtlichen Reserven bei

den amerikanischen Produzenten waren bis Ende 1950 bis auf eine Halbjahresproduktion zusammengesmolzen. Auch das italienische Angebot ist infolge Nachlassens der Produktionsleistung in den sizilianischen Schwefelgruben weit hinter dem Vorkriegsstand zurückgeblieben.

Die Schwefelknappheit ist in denjenigen Ländern besonders fühlbar geworden, deren Schwefelsäureanlagen überwiegend auf die Verarbeitung von Rohschwefel angewiesen sind. Das gilt heute, abgesehen von den USA selbst, in erster Linie für Großbritannien, in gewissem Umfang auch für Belgien-Luxemburg und Frankreich. Diese Länder, besonders aber Großbritannien, hatten während des Krieges die Schwefelsäureanlagen vorwiegend auf die Rohschwefelimporte aus den USA abgestellt, weil diese Importe ungefährdeter erschienen als die Schwefelkies- (Pyrit)-zufuhren aus Spanien und Portugal, überdies auch, weil der Einsatz von Naturschwefel geringere Verarbeitungskosten verursachte als die Aufarbeitung der schwefelhaltigen Erze.

Heute sind die Länder im Vorteil, die schon früher auf andere Schwefelquellen zurückgegriffen hatten. Italien, obwohl ein bedeutender Rohschwefelerzeuger, speist seine Schwefelsäureproduktion sogar überwiegend aus Pyriten. Deutschland und Belgien haben ebenfalls ihre Schwefelsäureanlagen im großen Umfang auf Pyritbasis aufgebaut. Schwefelerzlager mit einem verhältnismäßig hohen Prozentsatz an Schwefel (im Durchschnitt 38–42 vH) stehen in Portugal, Spanien, Cypern, Italien, Norwegen und auch in Deutschland zur Verfügung¹⁾.

Seit 1949 hat der zunehmende Verbrauch von Elementarschwefel für neue Verwendungszwecke, z. B. für Chemiefasern, in Form von Schwefelkohlenstoff nach einem ECA-Bericht dazu geführt, daß die Herstellung von Schwefelsäure in starkem Maße auf den Einsatz von Pyrit umgestellt werden

¹⁾ Nach: Economic Survey of Europe, Genf 1951, S. 69.

²⁾ Vgl. hierzu F. Friedensburg: „Die Bergwirtschaft der Erde“. 4. Aufl., Stuttgart 1948.

mußte. Dies gilt im besonderen für Deutschland, in geringerem Umfang auch für Belgien, Luxemburg, Frankreich und Italien, auch einen Anstieg des europäischen Pyritverbrauches für die Herstellung von Schwefelsäure bewirkt. Deutschland steht mit einer Zunahme um rund zwei Drittel an der Spitze, gefolgt von Belgien-Luxemburg, Frankreich und Italien.

Um die von Amerika abhängige westeuropäische schwefelverarbeitende Industrie auch weiterhin versorgen zu können, haben die Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1950 Kontingente für ihre Schwefellieferungen nach den befreundeten Ländern festgesetzt. Seit Anfang dieses Jahres ist das Zuteilungsverfahren durch die Bildung der Internationalen Rohstoffkonferenz in Washington (IMC) stärker ausgebaut worden. Der innerhalb dieser Konferenz geschaffene Schwefelausschuß beschloß Anfang Juni 1951, die Schwefelvorkommen der Erde unter Kontrolle zu stellen. Dieser Schwefelplan ist der erste seiner Art. Er setzt den Schwefelverbrauch jedes Landes fest und stimmt die Schwefellieferungen der Überschußgebiete — neben dem Hauptproduzenten USA auch Italien — darauf ab.

Die erste umfassende Vierteljahreszuteilung wurde für das dritte Quartal 1951 vorgesehen. Von den im dritten Vierteljahr 1951 der westlichen Welt insgesamt zur Verfügung stehenden 1,73 Mill. metr. t Naturschwefel werden die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada zusammen rund zwei Drittel (1,07 Mill. t) verbrauchen. Von ihrer Eigenproduktion in Höhe von 1,32 Mill. t stellen sie 254 000 t für die Ausfuhr zur Verfügung.

An erster Stelle der Importländer wurden Großbritannien 7,5 vH der Gesamtzuteilung zugesprochen. Damit sind ursprüngliche Befürchtungen der britischen Verbraucher über unzureichende Zuteilungsmengen für das laufende Jahr als überholt anzusehen, zumal die bis Ende des vierten Vierteljahres 1951 festgelegten Quoten die britische Schwefelversorgung auf etwa 90 vH des Vorjahrsniveaus belassen. Trotzdem empfiehlt der Chemieausschuß der OEEC die beschleunigte Umstellung der englischen Schwefelsäureindustrie auf die Verarbeitung von spanischen und nordafrikanischen Pyriten. Er befürwortet ferner die Herstellung von Schwefelsäure aus Anhydriten, die Großbritannien in einem Werke aufgenommen hat, und die trotz der fünf- bis sechsfachen Produktionskosten im Hinblick auf den Rüstungs- und kommerziellen Bedarf der nächsten Jahre nicht vernachlässigt werden kann. Nach neuesten Pressemeldungen dürfte die britische Schwefelsäureerzeugung im ganzen das vorjährige Ergebnis kaum überschreiten, da einer erhöhten Produktion aus schwefelhaltigen Erzen eine Abnahme der Erzeugung aus importiertem Rohschwefel gegenüberstehen wird.

Schwefelgewinnung in der westlichen Welt
1 000 t

Jahr	Naturschwefel				Schwefelkies(Schwefel-Inhalt)			
	Welt 1)	davon			davon			
		USA	West-europa 2)	übrige Welt 1) 3)	Welt 1)	USA	West-europa 4)	übrige Welt 1) 3)
1929	2 845	2 400	357	88	3 340	121	2 737	482
1937	3 425	2 786	366	273	4 170	236	2 512	1 422
1945	4 000	3 813	112	75	1 650	301	940	409
1948	5 230	4 947	212	71	3 285	395	2 125	765
1949	5 145	4 821	227	97	3 965	386	2 240	1 339
1950	5 630	5 275	250	105	4 100	408	2 330	1 462

1) Ohne Länder des Ostblocks. — 2) Fast ausschließlich Italien. — 3) Weit über die Hälfte davon entfällt auf Japan. — 4) OEEC-Länder, Spanien, Finnland und Jugoslawien.

Quellen: F. Friedensburg, Die Bergwirtschaft der Erde, Stuttgart 1948; Statistical Yearbook of the United Nations, New York 1950; Economic Survey of Europe in 1950, Genf 1951. Zum Teil Schätzungen.

Belgien, bis 1949 etwa zur Hälfte von Naturschwefelimporten abhängig, hat inzwischen die Umstellung seiner Schwefelsäureherstellung auf der Grundlage von Pyrit vorangetrieben.

In Deutschland wird zur Herstellung von Schwefelsäure neben den heimischen und ausländischen Pyriten auch Schwefel aus der Kohle herangezogen, ein Prozeß, der im Zusammenhang mit dem Ausbau der Hydrierung schon vor dem Kriege eine gewisse Bedeutung erreicht hatte. Aussichtsreich ist ferner die Schwefelsäureerzeugung aus Gips- oder Anhydritlagern, deren Nutzung, wie bereits erwähnt, auch in Großbritannien aufgenommen worden ist.

Die Schwefelsäureproduktion des Bundesgebietes hat 1950 (1,18 Mill. t) etwa drei Viertel der Produktion des Altreichs 1937 erreicht. Für das Jahr 1951 ist nach den Ergebnissen des ersten Halbjahres keine wesentliche Steigerung zu erwarten: Die heimische Pyritförderung, die von 1949 bis 1950 einen ziemlich steilen Aufschwung genommen und den Vorkriegsstand überschritten hatte, zeigt im ersten Halbjahr 1951 deutliche Anzeichen der Stagnation. Ähnliches gilt auch für die Einfuhr von Pyrit seit Anfang des Jahres 1951.

Während die Pyriteinfuhr noch im Jahre 1950 — mit knapp der Hälfte der Menge von 1938 — und die Einfuhr von Rohschwefel — mit nur einem Viertel des Jahres 1938 (wobei die Daten für 1938 Deutschland im ganzen betreffen) — den Bedarf des Jahres 1950 noch decken konnten, ist auf Grund der Kürzung der amerikanischen Rohschwefelimporte nach Westdeutschland in den kommenden Monaten mit nicht unerheblichen Versorgungsschwierigkeiten zu rechnen.

Die USA selbst haben den unter Kontrolle der NPA (National Production Authority) stehenden Verbrauch an Naturschwefel durch eine Anordnung vom 4. 6. 1951 auf den des Jahres 1950 begrenzt. Die Lieferbetriebe können Schwefel fortan nur mit einer besonderen Genehmigung der NPA an die Verbraucher abgeben. Europa wird nicht mehr mit den gleichen Bezügen amerikanischen Schwefels rechnen können wie 1949 und 1950.

Auf der Suche nach neuen und ergiebigen Schwefelquellen wendet sich das Interesse der Rohstoffverbraucher wieder den in den letzten Jahren stark vernachlässigten sizilianischen Schwefelgruben zu. Viele Jahre lang stagnierte die italienische Schwefelproduktion infolge des Verfalls der bergbaulichen Anlagen. Sie war 1945 auf ein Viertel des Standes von 1938 gesunken, erholte sich aber seit 1946 von Jahr zu Jahr und erreichte mit 225 000 t 1950 etwa die Hälfte der Vorkriegshöhe. Die Ausfuhr von Rohschwefel konnte in zehn Monaten des Jahres 1950 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres verdreifacht werden. Die kritische Versorgungslage der westeuropäischen Schwefel verbrauchenden Industrie bewog Italien zu einem Ausfuhrplan, der mit einem Export von 200 000 t für 1950/51 beginnt und eine Ausweitung dieser Menge auf 450 000 t in den folgenden Jahren bis 1954/55 vorsieht. Die Verwirklichung dieses weitgesteckten Zieles hängt jedoch davon ab, ob und in welchem Umfang eine Erschließung neuer Lagerstätten und eine größere Intensivierung der Schwefelförderung durch Mechanisierung von Abbauvorrichtungen und rationellen Arbeitsmethoden erreicht werden kann. Man erhofft von diesem Plan, der mit ERP-Mitteln finanziert werden soll, auch eine Senkung der hohen Gestehungskosten.

Im allgemeinen sind die Schwefelpreise von der politischen Entwicklung weniger beeinflußt worden als andere Rohstoffpreise. Amerika hat keine Hortungskäufe in Schwefel vorgenommen. Nachdem das Internationale Schwefelkartell, das die amerikanischen und italienischen Produzenten vor dem Kriege durch gemeinsame Preisabreden vereinte, 1945 von amerikanischer Seite gekündigt worden war, sind die Preise nicht mehr gebunden. Die zwei ameri-

kanischen Unternehmen, auf die 80 bis 90 vH der Weltförderung entfallen, sind an einer weitgehenden Preisstabilisierung interessiert. Die USA-Ausfuhrpreise lagen zwischen 1945 und 1949 bei 22 \$ je lgt, während die italienischen Preise in der gleichen Zeit auf 57 \$ je lgt und darüber stiegen. Trotz der herrschenden Mangellage haben die amerikanischen Schwefelpreise in der letzten Zeit nur langsam zugenommen. Noch im Frühjahr 1951 hatte der Inlandspreis 22 \$ nicht überschritten, während die durchschnittlichen Exportpreise von 22,70 \$ je lgt im November 1950 auf 24,90 \$ im Januar 1951 anzogen. In Italien dagegen stiegen die Inlandspreise gleichzeitig auf 63 \$ je lgt und die Exportpreise auf 96 \$¹⁾. Ein Zusammenhang mit der Preisgestaltung der übrigen europäischen Schwefelproduzenten besteht nicht.

★

Ausschlaggebend für eine Besserung der Weltversorgungslage dürfte das Tempo sein, in dem die vorhandenen Schwefelsäurekapazitäten, die heute noch auf Naturschwefelbasis abgestellt sind, sich auf die Verarbeitung von Pyriten umgestellt werden. Wichtig ist ferner die verstärkte Heranziehung schwefelhaltiger Stoffe und besonders die Entwicklung der sogenannten Wiedergewinnungsverfahren. Viele Länder haben bereits erfolgreiche Versuche in dieser Richtung unternommen, um die vorhandenen Schwefelbestände zu ergänzen. Bis die Einrichtung bzw. Umstellung von Fabrikanlagen auf neue Grundlagen durchgeführt sein wird, muß Schwefel soviel wie möglich eingespart werden. Vorerst rechnete die International Materials Conference (IMC) mit einer Fehlmenge von jährlich 1 Mill. t in der Welt.

¹⁾ Nach: Economic Survey of Europe 1951, S. 71.

Die Entwicklung der Kollektivierung der Landwirtschaft in Osteuropa

Die Kollektivierung der Landwirtschaft setzte zwar in einigen der von den sowjetischen Truppen besetzten osteuropäischen Länder bereits im Jahre 1945 ein, ist jedoch erst von 1949 ab unter dem Einfluß eines Kominformbeschlusses von 1948 mit größerer Zielbewußtheit vorangetrieben worden. Um einen ungefähren Überblick über den erreichten Umfang und das Tempo der Kollektivierung in den verschiedenen Ländern zu geben, wurden nebenstehend die jeweils vorgefundenen ersten Angaben von 1949 den jeweils letzten für 1950 oder Frühjahr 1951 gegenübergestellt. Gewisse methodologische Schwierigkeiten beeinträchtigen freilich den Vergleich: Es ist nicht immer klar, was den Flächenangaben zugrundeliegt (Anbaufläche, Nutzfläche, Gesamtfläche), und es scheint, daß der Begriff der Arbeitsgemeinschaft, der zuerst auch

Kollektivierung der Landwirtschaft in Osteuropa

Länder und Berichtszeit	in Arbeitsgemeinschaften sind vereinigt		überhaupt kollektiviert sind von 100 ha Fläche
	von 100 Wirtschaften	von 100 ha (Nutz-)Fläche	
Bulgarien..... Jan. 1949	7,2	4,9	²⁾ 10
Juli 1951	55,0	47,8	²⁾ 50
Polen Sept. 1949	1,0	.	10,9
März 1951	1,5	2,2	15,2
Rumänien ¹⁾ Okt. 1950	.	2,0	8,0
Tschechoslowakei. Ende 1949	.	.	²⁾ 18
Ende 1951	²⁾ 9,6	14,6	25
Ungarn..... Okt. 1949	2,5	0,7	²⁾ 5
Frühjahr 1951	44,5	13	19,5
Jugoslawien März 1949	10,0	9,5	²⁾ 15
Jan. 1950	21,0	23,9	²⁾ 30

¹⁾ Nur Kollektivwirtschaften im engeren Sinne. —

²⁾ Schätzung. — ³⁾ Wahrscheinlich 1951.

die losesten Zusammenschlüsse zwecks gemeinschaftlicher Benutzung von Maschinen umfaßte, sich inzwischen auf wesentlich kollektivere Typen verengert hat, ohne daß die Angaben durch Berichtigung der früheren Zahlen vergleichbar gemacht wurden.

In den Genossenschaften der Typen I bis III bleibt der Bauer Eigentümer seines Grundstücks. Im Typ I werden lediglich die Feldarbeiten gemeinsam verrichtet. Im Typ II werden die Ackergeräten überpflegt, die Flächen also zusammengelegt; die Ernten werden jedoch nach dem Verhältnis der eingebrachten Flächen verteilt. Dieser Maßstab gilt in Typ III nur noch für den kleineren Teil der Ernten — der größere wird nach der vom einzelnen Genossen geleisteten Arbeit aufgeteilt. Erst im Typ IV liegt eine eigentliche Kollektivwirtschaft vor: Der Boden ist Eigentum der Genossenschaft, die den Genossen nach seiner Arbeit entlohnt¹⁾.

Dennoch läßt sich aus den — meist auf authentischen Quellen beruhenden — Zahlen erkennen, daß einerseits die Flächen der Staatsbetriebe (deren Grundstock gewöhnlich die enteigneten Güter des Großgrundbesitzes, der Kollaboranten usw. ausmachen) im Laufe der betrachteten fünf Jahre im allgemeinen nicht oder nicht wesentlich vergrößert worden sind, daß dagegen die gemeinschaftlich bewirtschafteten Flächen sich allein von 1949 an stark erhöht, zum Teil verzehnfacht haben.

Der Vorsprung, den Bulgarien mit über 45 vH und Jugoslawien mit 30 vH kollektivierter Fläche zur Zeit vor den anderen Ländern haben, ist nicht so sehr darauf zurückzuführen, daß hier die Genossenschaftsbildung früher einsetzte, sondern in erster Linie darauf, daß diese beiden Länder mit ihrer überwiegend kleinbetrieblichen Landwirtschaft eine gewisse arbeitsgenossenschaftliche Verfassung hatten, die den Übergang zu kollektiven Wirtschaftsform erleichterte.

Nach den Plänen sollen in Bulgarien in den nächsten Jahren insgesamt 60 vH der Nutzfläche kollektiviert sein, in Jugoslawien die Hälfte der Fläche. Überlegungen, die sich auf den Bestand an Traktoren in seinem Verhältnis zur kollektivierten Bodenfläche und die geplante Vergrößerung des Traktorenbestandes stützen, ergeben, daß in Polen im Jahre 1955 rund ein Viertel der Fläche kollektiviert sein könnte, in Rumänien bis zum gleichen Jahre etwa ein Achtel. Das bis heute in den einzelnen Ländern Erreichte und diese Pläne wirken gegenüber dem Tempo,

das seinerzeit in der Sowjetunion angesetzt wurde, noch bescheiden.

Die Entwicklung der Kollektivierung in der Landwirtschaft in Ost- und Südosteuropa

Zeit	Produktionsgenossenschaften				Staatswirtschaften		Gesamte nachweislich kollektivierte Fläche	
	Gesamt	Mitgliedsgenossenschaften	Nutzfläche		Gesamt	Fläche		
	Anzahl	1000	1000 ha	in vH d. ges. ldw. Nutzfläche	Anzahl	1000 ha	1000 ha	vH
Bulgarien								
1946 Ende	524	.	.	.	.	.	.	.
1948 1. Jan.	549	44	180	1,7	.	.	.	.
geg. Ende	1046	74	280	.	84	78	358	7,2
1949 1. Jan.	1100	79	292	4,9	.	.	.	.
1. Aug.	1599	147	539	10,7	91	85	624	13,2
1950 1. Jan.	1600	157	551	.	.	.	.	.
1. Aug.	.	278	1120	23,0	.	.	1205	24,2
1. Nov.	2562	525	2070	43,6	.	.	2255	45,3
1951 1. Juli	2709	.	.	47,8	.	.	.	.
Polen								
1949 April	40	.	.	.	.	.	2500	10,9
Sept.	122	30	.	.	.	1763	.	.
1950 Jan.	243	.	.	.	4800	2300	.	.
Herbst	1823	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	2200	.	.	.	.	.	.	.
1951 März	2872	45	500	2,2	.	2600	3100	13,5
Juni	3054	.	.	.	.	.	.	.
Jahresende (Plan)	.	.	.	.	.	.	3500	15,2
Rumänien								
1949 Sept.	.	100	.	.	.	.	.	.
Jahresende	.	.	.	.	692	662	.	.
1950 März	184	.	.	.	.	.	.	.
Mai	1000	.	.	.	.	782	.	.
Okt.	1006	66	269	2,8	.	.	1000	7,5
Jahresende	.	.	.	.	364	810	.	.
1951 März	3812	344	414	.	.	852	1266	9,0
Tschechoslowakei								
1949 Jahresende	450	.	.	.	.	430	1200	18,0
1950 "	3279	130	1024	13,6	.	470	1470	22,0
1951 Juni	.	.	1167	14,6	.	.	.	25,0
Ungarn								
1947 Mitte	.	.	.	.	.	29	29	0
1949 Ohne nähere Angaben	587	11	48	0,7	.	.	.	.
Jahresende	1500	.	200	3,0	.	230	430	6,7
1950 Aug.	1860	70	205	.	.	.	.	.
Jahresende	2229	90	467	7,1	.	473	940	14,3
1951 Frühjahr	4200	200	730	13,0	.	9345	1300	19,5
Jugoslawien								
1945 Ohne nähere Angaben	423	24	91	1,0	.	.	.	.
1947 "	779	41	211	.	.	.	.	.
1948 Angaben	1318	60	326	.	.	.	.	.
1949 1. März	3046	166	869	9,8	.	.	.	.
1. Juli	4535	226	1241	14,0	.	510	1751	19,7
Jahresende	.	340	1850	.	.	.	.	21,0
1950 1. Jan.	6942	351	2100	23,9	.	.	.	.
Jahresende	.	.	.	.	.	.	2700	30

¹⁾ Kursive Zahlen geschätzt. — ²⁾ Kollektivwirtschaften im engeren Sinne. — ³⁾ Arbeitsgenossenschaften aller Art. — ⁴⁾ Nur solche Genossenschaften der Typen II-IV, die auch ihre Felder zusammengelegt haben. — ⁵⁾ August. — ⁶⁾ Anbaufläche; sonst für Staatswirtschaften: Gesamtfläche.

¹⁾ Nach Problèmes Économiques 159 und Neue Züricher Zeitung vom 4. 11. 1950.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1950										1951						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		
			24	25,5	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	23,5	26	26		
Anzahl der Werktage:																			
Industr. Auftragseingang (arbeitsstäglich) ¹⁾	DBR	1949 = 100	D	127	136	166	195	209	194	192	192	203	219	194	o) 183	177	169	156	
Grundstoffindustrie ²⁾	"	"	"	147	164	197	232	240	224	209	211	203	219	210	206	213	201	188	
Investitionsgüterindustrie ³⁾	"	"	"	132	140	152	169	199	197	201	206	220	236	220	216	205	195	183	
Verbrauchsgüterindustrie ²⁾	"	"	"	104	108	150	184	189	163	168	163	188	203	156	135	120	118	103	
Ind. Bruttoproduktionswert ³⁾	DBR	Mill. DM	S	6060	6339	6598	7331	7803	8019	8071	7741	17)8238	8221	8853	8997	8693	9336	8889	
Prod.-Index (arbeitsstäglich)																			
Industrieproduktion ⁴⁾																			
einschl. Energie	DBR	1936 = 100		107	108	107	115	125	130	135	129	127	133	136	139	139	135	132	
ohne Energie	"	"	"	105	106	105	113	123	127	132	125	123	130	133	137	136	133	129	
Investitionsgüter insgesamt	"	"	"	104	107	106	113	124	130	136	129	124	131	135	141	144	141	138	
Allgemeine Produktionsgüter																			
einschl. Energie	"	"	"	121	121	123	131	137	138	142	140	141	146	148	149	147	144	142	
ohne Energie	"	"	"	115	115	117	125	131	129	131	127	129	136	139	141	139	137	133	
Verbrauchsgüter insgesamt	"	"	"	97	94	91	101	112	120	125	117	115	122	122	123	119	113	105	
Industrieprodukt. West-Berlins ¹⁸⁾	W-B	1936 = 100		28			34			43		38	43	46	46	44	44	42	
Produktion																			
Eisenerz	DBR	1000 t	S	812	868	934	990	982	1000	1020	956	994	930	997	1064	1000	1119	1190	
1949 = 100	"	"	"	107,0	114,4	123,1	130,4	129,4	131,8	134,4	125,9	131,0	122,5	131,4	140,2	131,8	147,4	148,9	
Roheisen	"	1000 t	"	725	762	824	867	887	927	875	774	806	710	783	867	920	945	917	
1949 = 100	"	"	"	121,8	128,1	138,5	145,7	149,1	155,8	147,0	130,1	135,4	119,3	131,6	145,7	154,6	158,8	154,1	
Rohstahl ⁵⁾	"	1000 t	"	938	1006	1049	1088	1079	1135	1112	959	1044	942	1027	1121	1121	1187	1157	
1949 = 100	"	"	"	122,9	131,8	137,5	142,6	141,4	148,8	145,7	125,7	136,8	123,5	134,6	146,9	146,9	155,6	151,6	
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	625	683	690	751	762	783	793	676	749	681	713	784	744	813	801	
1949 = 100	"	"	"	118,4	129,4	130,7	142,2	144,3	148,3	150,2	128,0	141,9	129,0	135,0	148,5	140,9	154,0	151,7	
Personenkraftwagen	DBR	Anzahl	S	16350	18699	15857	20343	20853	23077	22916	20613	23027	22395	21769	22518	21856	23633	23920	
1949 = 100	"	"	"	188,6	215,7	183,0	234,7	240,6	266,3	264,4	237,8	265,7	258,4	251,2	259,8	252,2	272,7	276,0	
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	6415	7317	7399	8127	8428	9120	8699	7232	8622	7797	8569	8545	o) 7851	o) 7612	7321	
1949 = 100	"	"	"	140,6	160,4	162,2	178,1	184,7	199,9	190,6	158,5	189,0	170,9	187,8	187,3	o) 172,1	o) 166,8	160,4	
Kupfer (Elektrolyt)	DBR	t	S	11080	11381	11452	11004	11502	11355	11898	11395	11190	10222	12246	11493	12079	11532	12077	
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	9463	9963	8861	10096	10125	10812	11450	10503	10098	10179	10681	10095	9578	9773	10034	
Zink (roh)	"	"	"	10289	10150	10774	10865	10502	10974	11029	11473	11408	10579	11998	11640	11991	11379	11729	
Steinkohle ⁶⁾	DBR	1000 t	S	8667	8978	9169	9445	9216	9499	10022	9585	10138	9455	10038	10023	9373	10041	9814	
1949 = 100	"	"	"	100,7	104,4	106,6	109,8	107,1	110,4	116,5	111,4	117,8	109,9	116,7	116,5	109,0	116,7	114,1	
Koks ⁷⁾	"	1000 t	"	2164	2095	2269	2398	2412	2396	2391	2439	2635	2436	2706	2686	2792	2744	2885	
1949 = 100	"	"	"	103,3	100,0	108,3	114,5	115,1	114,4	114,1	116,4	125,8	116,3	129,2	128,2	133,3	131,0	137,7	
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	156	138	196	400	446	434	375	351	357	325	337	332	318	309	325	
Braunkohle	"	1000 t	"	5721	5883	6180	6411	6327	6890	6968	6937	7245	6745	6996	6717	6397	6595	6684	
1949 = 100	"	"	"	95,0	97,7	102,6	106,5	105,1	114,4	115,7	115,2	120,3	112,0	116,2	111,5	106,2	109,5	111,0	
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1193	1229	1270	1314	1273	1328	1279	1213	1318	1237	1328	1309	1244	1399	1358	
Stromerzeugung ⁸⁾	DBR	Mill. kWh	S	3300	3265	3450	3678	3814	4113	4250	4334	4382	3934	4238	4163	4021	"	"	
1949 = 100	"	"	"	103,8	102,7	108,5	115,7	120,0	129,4	133,7	136,3	137,8	123,7	133,3	131,0	126,5	"	"	
Gaserzeugung ⁹⁾	"	Mill. cbm	"	1160	1121	1215	1272	1277	1281	1277	1369	1399	1288	1438	1424	1482	1453	"	
1949 = 100	"	"	"	106,0	102,4	111,0	116,2	116,7	117,1	116,7	125,1	127,8	117,7	131,4	130,1	135,4	132,8	"	
Erdölförderung	"	1000 t	"	94,3	91,2	96,2	98,8	95,3	100,4	97,8	103,1	102,0	94,7	104,9	105,4	112,5	111,7	116,3	
Zeitungsdruckpapier	DBR	1000 t	S	14,0	15,0	14,7	15,0	14,0	14,5	14,6	13,2	13,7	13,2	13,4	13,5	12,5	13,6	14,0	
1949 = 100	"	"	"	132,3	141,7	138,9	141,7	132,3	137,0	138,0	124,7	129,4	124,7	126,6	127,5	118,1	128,5	132,6	
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	106,4	117,7	118,5	128,1	130,2	135,5	130,3	114,3	127,4	123,1	129,1	139,6	127,8	145,3	141,6	
1949 = 100	"	"	"	112,2	124,1	125,0	135,1	137,3	142,9	137,4	120,5	134,3	129,8	136,1	147,2	134,7	153,2	149,3	
Schwefelsäure ¹⁰⁾ (SO ₃ -Inhalt)	DBR	1000 t	S	97,6	95,1	100,8	102,0	99,9	106,3	108,3	114,1	112,4	104,2	116,8	112,9	116,5	113,2	117,5	
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	57,8	58,4	62,6	68,6	69,2	75,2	68,0	64,0	67,1	59,7	67,8	69,5	74,7	71,9	65,2	
Chlor	"	"	"	18,1	17,5	19,1	19,3	18,9	19,8	19,3	20,3	19,4	18,6	20,9	20,3	21,0	21,3	21,6	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	38,9	36,4	37,7	38,0	37,5	35,1	30,4	31,7	35,9	33,3	42,4	42,3	42,2	39,4	40,3	
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	25,2	25,9	26,8	29,5	30,8	33,9	35,1	27,3	32,9	26,7	31,2	31,0	28,6	31,4	29,2	
Kammgarne, Streichgarne ¹¹⁾	DBR	t	S	6201	6370	6465	7314	7968	8405	8289	7341	8200	7515	7854	19) 8233	o) 7341	8050	7560	
1949 = 100	"	"	"	114,3	117,4	119,2	134,8	146,9	155,0	152,8	135,3	151,2	138,6	144,8	20) 149,8	o) 133,6	o) 146,5	137,6	
Baumwollgarne	"	t	"	21258	21127	19619	23711	25680	27121	26875	23978	27184	25377	26819	27992	25208	28391	24991	
1949 = 100	"	"	"	111,9	111,2	103,3	124,8	135,2	142,7	141,4	126,2	143,1	135,5	141,1	20) 145,2	o) 130,7	o) 147,3	129,6	
Arbeits- und Straßenschuhe	DBR	1000 Paar	S	4031	3833	2975	4252	5119	5489	5545	4560	5072	5104	5254	4802	4124	3773		

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart											
		6.-12. Aug. 1950	13.-19. Aug. 1950	20.-26. Aug. 1950	27. Aug. bis 2.Sept. 1950	3.-9. Sept. 1950	1.-7. Juli 1951	8.-14. Juli 1951	15.-21. Juli 1951	22.-28. Juli 1951	29. Juli bis 4. Aug. 1951	5.-11. Aug. 1951	12.-18. Aug. 1951	19.-25. Aug. 1951	26. Aug. bis 1.Sept. 1951	2.-8. Sept. 1951		
		32.	33.	34.	35.	36.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.		
Woche :																		
Arbeitsmarkt																		
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	.	1409	.	1341	.	.	1322	.	.	1292	.	1276	.	1259	.		
" Westberlin	"				294			293			292		289		285			
Versicherte Arbeitslose in USA	"	1201	1117	1043	984	954	940	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Produktion																		
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	198,5	200,3	203,3	196,8	199,2	210,2	215,7	215,1	216,2	214,7	214,4	216,5	215,4	.	.		
Industrieproduktion in USA	"	210,1	212,6	213,1	213,0	201,9	212,8	218,9	210,4	218,3	214,4	215,7	214,3	215,8	216,0	.		
Steinkohlenföderung. in Westdschld.¹)	1000 t	2099	2119	2106	2087	2095	2269	2273	2270	2259	2204	2238	2277	2274	2232	2222		
" Großbritannien	"	2653	4022	4131	4198	4276	4087	4028	3904	3993	2931	2621	24190	4331	4461	.		
Kohlenförderung in USA	Mill. t	9,6	9,8	9,8	9,8	10,0	12,79	7,67	9,33	9,27	9,08	9,24	9,33	15,25	.	.		
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.¹)	1000 t	171	172	172	172	176	191	178	181	187	184	184	187	189	193	188		
" USA	Mill. t	1,81	1,75	1,59	1,70	1,71	1,83	1,84	1,85	1,84	1,84	1,83	1,84	1,82	1,81	.		
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	187	193	181	188	150	102	118	128	131	117	98	130	139	140	.		
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	538	547	555	564	581	632	636	635	635	636	640	651	667	.	.		
" Westberlin²)	"	13	13	13	13	14	15	14	14	14	14	15	15	15	16	16		
Güterverkehr																		
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	346,0	349,9	368,3	377,3	371,4	339,3	347,2	348,1	351,8	352,1	342,5	345,2	364,0	.	.		
Wagengestellung } Westdeutschland	"	335,1	334,9	338,1	342,7	348,5	337,5	345,5	345,5	348,2	344,2	341,2	344,0	352,0	.	.		
Zahlungsverkehr																		
Zahlungsmittelumlauf in																		
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	7992	7721	7346	8166	8018	8315	8177	.	7791	8797	8488	8253	7977	9141	.		
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	1329	1320	1308	1302	1299	1358	1366	1368	1381	1394	1394	1381	1368	1358	1354		
" Frankreich	Mrd. frs.	1434	1418	1408	1455	1462	1705	1711	1689	1699	1743	1740	1723	1707	1754	.		
" Niederlnd. Bank	Mill. hfl.	2916	2897	2885	2907	2933	2837	2798	2790	2793	2855	2820	2791	2779	2810	.		
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	88771	87920	87091	88189	87954	88872	89327	89219	88822	90722	90626	.	.	.	.		
" Schweizer.	" sfrs	4163	4163	4156	4290	4232	4406	4359	.	4379	4469	4396	4350	4363	4498	.		
" Schwedisch.	" skr.	3008	2991	2969	3164	3088	3414	3353	.	3357	3484	3370	3370	3361	.	.		
" Bank von Canada	" \$	1296	1294	1302	1303	1311	1361	1369	1369	1368	91372	1375	1371	1368	1368	.		
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	27015	26976	26963	27042	27259	27948	27893	27781	27706	27842	27904	27925	27932	28034	.		
Geld- und Kapitalmarkt																		
<i>Bank deutscher Länder</i>																		
Inlandswechsel	Mill. DM	2575	2362	2324	2480	2507	3257	3146	.	3017	3045	3126	2852	2854	2909	.		
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	30	30	31	40	146	279	207	.	91	126	130	160	127	154	.		
Lombardforderungen	"	1137	1070	1031	1377	1351	569	539	.	500	783	472	601	439	742	.		
Vorschüsse an die öftl. Verwaltung	"	864	815	607	1007	863	942	811	.	668	1091	1092	944	717	1126	.		
Forderungen gegen die öftl. Handl.	"	5926	5930	5925	5894	5848	5717	5677	.	5888	5853	5918	5865	5881	5798	.		
Depositen	"	2632	2560	2577	2535	2555	2803	2677	.	3003	2793	3043	3047	3115	2783	.		
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																		
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	.	7911	.	8101	.	9850	9679	.	9876	9860	9898	10079	10215	.	.		
Einlagen von Nichtbanken	"	.	10391	.	10470	.	12698	12879	.	13089	12796	12970	13128	13306	.	.		
darunter Spareinlagen.	"	.	1906	.	1909	.	2149	2157	.	2165	2178	2194	2204	2211	.	.		
<i>Berliner Zentralbank</i>																		
Wechsel	"	11,1	26,3	36,9	28,6	24,0	43,8	46,0	.	50,9	31,4	49,8	58,8	63,3	68,8	79,3		
Kassenvorschüsse	"	20,1	20,1	20,1	20,1	10,0	21,3	21,3	.	20,6	20,6	20,6	20,6	19,8	20,0	20,0		
Einlagen insgesamt	"	95,3	115,6	130,9	89,8	109,5	151,5	150,3	.	167,3	126,9	150,4	160,9	182,7	172,7	175,4		
<i>Bank von England</i>																		
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	1349,0	1348,7	1348,3	1347,8	1347,1	1395,8	1395,8	1395,8	1395,7	1420,7	1420,8	1420,8	1396,3	1396,2	1396,3		
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	636,8	631,1	613,8	598,5	596,4	389,5	384,3	389,6	398,5	388,4	383,3	377,5	380,8	367,5	365,9		
Depositen insgesamt	"	645,9	649,8	644,1	633,8	634,1	414,0	401,7	404,5	400,4	402,6	396,9	403,9	395,5	391,9	394,6		
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																		
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	44635	45199	44473	44475	44649	47604	47793	48412	47618	47895	47543	48465	47965	47561	.		
darunter: Goldzertifikate	"	22263	22190	22050	21996	21821	19858	19845	19845	19843	19851	19851	19901	19899	19896	.		
Regierungspapiere	"	18349	18334	18577	18584	18942	22978	23093	23082	23057	23081	23118	23151	23084	23066	.		
Einlagen insgesamt	"	18465	18407	18277	18265	18342	20382	20724	21176	20701	20832	20547	20893	20701	20427	.		
darunter: Regierungseinlagen	"	667	717	562	676	511	179	252	612	424	557	203	494	434	557	.		
Zinssätze																		
<i>in Westdeutschland</i>																		
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p. a.	4	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6		
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.	"	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3		
Tagesgeld in London	"	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4		
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2		
Effektenmarkt																		
4%ige Wertpapiere in Westdeutschland	vH	7,65	7,69	7,70	7,71	7,72	7,10,12	.	69,95	70,00	70,01	70,03	69,98	70,08	70,22	.		
Kursniveau, gesamt.	"	7,72	7,78	7,80	7,80	7,81	68,56	.	68,50	68,62	68,65	68,68	68,62	68,71	68,74	.		
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	7,84	7,84	7,85	7,89	7,90	72,19	.	72,03	72,03	73,02	72,03	71,72	71,97	71,97	.		
Pfandbr. d. öftl.-rechtl. Kreditanst.	"																	
Kommunalobligationen	"	7,43	7,48	7,48	7,45	7,46	67,70	.	66,95	67,03	67,10	67,10	67,30	67,45	67,35	.		
der Hypothekenbanken	"	8,02	7,98	7,98	7,98	8,00	76,25	.	75,83	75,83	75,83	75,83	75,83	75,83	75,83	.		
der öftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	7,22	7,24	7,25	7,27	7,30	71,23	.	70,91	70,84	70,72	70,75	70,96	70,96	71,54	.		
Industrieobligationen	"																	
Aktienindex, Westdeutschland³)	Dez. 48 = 100	189,1	185,7	184,9	186,2	188,3	227,8	226,2	235,7	236,7	247,2	249,7	250,9	265,0	264,7	268,3		
Aktienindex, Großbritannien⁴)	1.7.1935 = 100	113,2	113,1	113,7	113,3	113,6	135,8	136,7	133,9	128,3	129,9	132,3	131,1	131,9	133,0	132,9		
Aktienindex, USA ⁵)	1935/39 = 100	158,2	157,6	161,5	159,0	159,3	183,7	186,9	188,9	193,0	195,9	198,8	198,2	197,8	200,7	.		
Wechselkurse																		
Notenfreiverkehr in Zürich⁶).	sfrs. je 100 DM	78,00	79,00	79,25	79,25	79,25	95,50	94,25	.	92,25	92,00	91,50	90,50	86,50	86,50	87,00		
" New York⁶)	\$ je 100 DM	18,000	18,000	18,375	18,250	18,250	22,000	21,875	.	21,000	21,250	21,000	20,875	20,000	20,750	20,125		
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)⁷). . .	je DM-West	5,90	5,80	5,70	5,40	4,90	4,55	4,55	4,55	4,55	4,40	4,45	4,55	4,60	4,55	4,50		
Warenpreise																		
<i>Großhandelsindizes</i>					</													